Schweizer Haushaltshilfen-Report 2024

Die Arbeits- und Anstellungsbedingungen von privaten Haushaltshilfen in der Schweiz.

quitt.

Inhaltsverzeichnis

03 Einleitung

04 Vier Anstellungsarten im Vergleich

05 Löhne von Haushaltshilfen in der Schweiz

07 Wer ist eine Haushaltshilfe?

07 Unfälle in Schweizer Haushalten

08 Die Menschen dahinter

09 Wir sind quitt

Impressum

Ausgabe 2024

Herausgeber: ServiceHunter AG, Birmensdorferstrasse 94, 8003 Zürich
Redaktion: Bernhard Bircher-Suits, FundCom AG (erster Report 2022), Merve Yildirim (Adaptionen)
Layout & Grafik: STUIQ AG, Klausstrasse 26, 8008 Zürich (erster Report 2022), Damjan Schmid (Adaptionen)

Haftungsbeschränkung: Die ServiceHunter AG übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit aller im Bericht aufgeführten Daten. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen bleiben vorbehalten. Der Inhalt darf von Schweizer Verlagshäusern für ihre Berichterstattung unentgeltlich mit namentlicher Quellenangabe verwendet werden.

Einleitung

Es gibt sie nicht – eine offizielle Statistik zu den Arbeitsbedingungen von privaten Arbeitskräften in der Schweiz. Als schweizweit tätige Plattform für das Anstellen und Abrechnen von Haushaltshilfen wurden bei quitt in den letzten zehn Jahren jedoch über 53'000 Arbeitsverträge erfasst. **quitt hat die Daten des Jahres 2023 analysiert und daraus den «Schweizer Haushaltshilfen-Report 2024» verfasst.** Er liefert dank zahllosen realen Lohndaten Einblicke in die Anstellungsbedingungen von Haushaltshilfen. Und so viel sei schon verraten: **Der Bruttolohn von Haushaltshilfen beträgt im Schnitt CHF 31.24** pro Stunde (Bruttolohn 2022: CHF 30.77). In welchem Kanton der höchste Stundenlohn verrechnet wird, aus welchen Ländern die Haushaltshilfen vorwiegend stammen oder wie viele Haushaltshilfen in der Schweiz ohne Unfallversicherung arbeiten, erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten.

So hat quitt die Daten erhoben

quitt hat zur Erstellung der vorliegenden Auswertungen Literaturrecherchen gemacht und bei quitt registrierte Arbeitsverträge mit realen Lohndaten analysiert. Mit einbezogen wurden die Anstellungsdaten von aktiven Haushaltshilfen zwischen 1. Januar und 31. Dezember 2023. Die Daten basieren auf den Angaben der Arbeitgebenden. quitt lehnt jede Haftung für Falschangaben der Arbeitgebenden ab.

Gut zu Wissen:
Die Lohndaten von quitt dienen auch als Datengrundlage für das Bundesamt für Statistik.

Davon ist auszugehen

Nach einer Studie der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organisation, ILO) arbeiten weltweit rund 76 Millionen Menschen als Haushaltshilfe in Privathaushalten, 80% davon in informeller Beschäftigung. Ähnlich ist die Situation in der Schweiz. Laut einer repräsentativen Umfrage der Schweizer Vergleichsplattform Comparis beschäftigt jeder siebte Schweizer Haushalt eine Reinigungskraft. In Haushalten mit einem Einkommen von über CHF 10'000 im Monat sogar jeder dritte. Das Entscheidende: Bis zu 50% der Haushalte haben ihre Putzhilfe weder korrekt angemeldet, noch versichert. Das heisst, diese Arbeitnehmer werden illegal beschäftigt. Dabei ist die Rechtslage eindeutig.

Und so lautet das Gesetz

Gemäss AHV-Definition gelten folgende Funktionen und Tätigkeiten als Haushaltshilfe: Raumpfleger, Aupair, Babysitter, Kinderbetreuung, Aufgabenhilfe, Betreuung von älteren Personen sowie alle Hilfskräfte, die Tätigkeiten im oder ums Haus herum erledigen.

Wer in der Schweiz Haushaltshilfen beschäftigt, ist verpflichtet, ab dem ersten Arbeitseinsatz Sozialversicherungsbeiträge wie AHV abzurechnen. Dies gilt nicht für Jugendliche bis 25 Jahre mit einem Einkommen von bis zu CHF 750 pro Jahr. Arbeitgebende müssen für Hausangestellte eine Unfallversicherung abzuschliessen.

Vier Anstellungsarten im Vergleich

Wer eine Haushaltshilfe im Privathaushalt beschäftigen möchte, hat grundsätzlich folgende vier Varianten zur Auswahl:

1

Anstellung auf eigene Faust

Auftraggebende nehmen ihre gesetzlichen Pflichten als Arbeitgeber wahr. Für die Haushaltshilfe wird eine Unfallversicherung abgeschlossen und ihr Lohn wird bei der Ausgleichskasse angemeldet und abgerechnet. Die Anstellung auf Eigeninitiative ist häufig zeitaufwändig und setzt gewisses Fachwissen voraus. Ist dieses nicht vorhanden, können Fehler zu Lasten des Arbeitgebers und Arbeitnehmers passieren.

2

Anstellung mit Hilfe von quitt

Die auftraggebende Privatperson ist Arbeitgebende mit allen Rechten und Pflichten. Sie vereinbart Lohn und Arbeitsbedingungen nach ihren eigenen Vorstellungen, übergibt aber die gesamte Administration, vom Arbeitsvertrag über die AHV-Anmeldung bis hin zur Lohnzahlung, an quitt. Diese Variante ist rechtlich sicher, fair, transparent und komplett digital.

3

Putzinstitut

In diesem Fall ist nicht die Privatperson Arbeitgebender, sondern die Haushaltshilfen-Agentur. Diese Variante ist aufgrund hoher Margen immer teuer und intransparent, da die Anstellungsbedingungen oftmals nicht bekannt gegeben werden. Darüber hinaus hat die Privatperson keinen Einfluss auf den Lohn (meist Tiefstlöhne) und die Haushaltshilfen sind durch eng getaktete Einsatzpläne gestresst.

4

Schwarzarbeit

Selbst ohne offizielle AHV-Anmeldung und/oder vorgeschriebene Unfallversicherung werden Auftraggebende automatisch zu Arbeitgebenden. Arbeitgebende verletzen so aber ihre gesetzlichen Meldepflichten, Arbeitnehmende begehen Steuerbetrug und beide Parteien zahlen keine obligatorischen Sozialversicherungsbeiträge. Keine Unfallversicherung abzuschliessen, kann zusätzlich folgenschwere Konsequenzen nach sich ziehen. Dieses Vorgehen ist illegal, unethisch und fahrlässig.

Löhne von Haushaltshilfen in der Schweiz

Seit 2011 gibt es in der Schweiz vorgeschriebene Mindestlöhne für Hausangestellte ab einem Wochenpensum von fünf Stunden. Zurzeit betragen diese je nach Ausbildung und Berufserfahrung zwischen CHF 19.95 und 24.05 pro Stunde. Dazu kommen die obligatorischen Zuschläge für vier Wochen Ferien und einen Feiertag, also insgesamt CHF 21.70 bis 26.15 pro Stunde. Darüber hinaus gelten in den Kantonen Neuenburg, Jura, Genf, Tessin und Basel-Stadt kantonale Mindestlöhne. Am 18. Juni 2023 haben die Winterthurer und Zürcher Stimmbevölkerung erstmals «Ja» zu einem städtischen Mindestlohn gesagt.

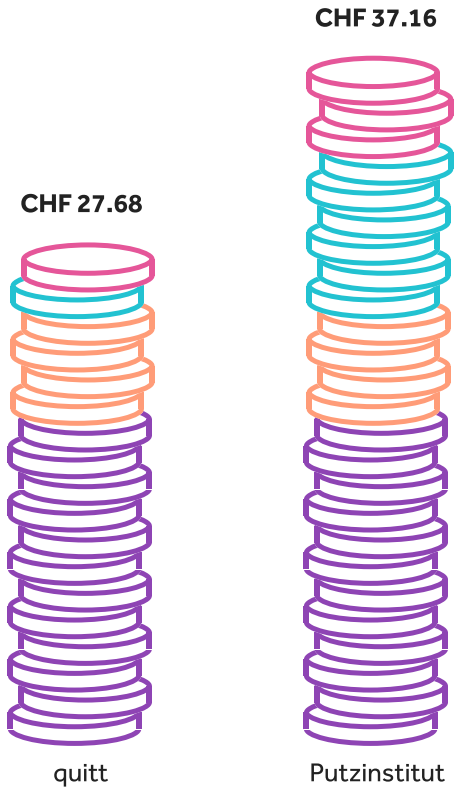
Mehr zum Thema
Finden Sie auf der Website des Schweizer Sekretariats für Wirtschaft (SECO).

Lohn- und Kostenvergleich: quitt versus Putzinstitute

Die Annahme: Die Putzkraft erhält vom Arbeitgebenden bei quitt und bei einem durchschnittlichen Putzinstitut denselben Nettolohn von CHF 22.95. Die Tabelle unten zeigt: Die Gesamtlohnkosten pro Stunde für den Arbeitgebenden sind bei quitt mit rund CHF 28 deutlich tiefer als beim Putzinstitut mit mindestens CHF 37*. Warum? Putzinstitute verrechnen mit 30% und mehr eine deutlich höhere Kommission als quitt (5%). Und bei quitt fällt die Mehrwertsteuer von 8.1% zudem nur auf die Kommission an und nicht auf die Gesamtkosten wie bei Putzinstituten.

* Durchschnittspreis basiert auf Recherchen von quitt

	quitt CHF	Putzinstitut CHF
Ausbezahlter Nettolohn	**22.95**	**22.95**
Arbeitnehmerbeiträge		
Sozialabgaben Arbeitnehmer	1.57	1.60
Nichtberufsunfallversicherung	0.00	0.45
Bruttolohn	**24.52**	**25.00**
Arbeitgeberbeiträge		
Sozialabgaben Arbeitgeber	1.57	1.60
Berufsunfallversicherung (BU)	0.13	0.13
Verwaltungskosten (SVA)	0.13	0.13
Kommission	1.23	7.50
Mehrwertsteuer 8.1%	0.10	2.80
Total Kosten pro Stunde	**27.68**	**37.16**



Das verdienen Haushaltshilfen im Schnitt

quitt hat rund 10'240 Arbeitsverträge von Haushaltshilfen und deren effektiv ausbezahlte Brutto-Durchschnittslöhne in der Schweiz untersucht. Hier sind die wichtigsten Erkenntnisse:

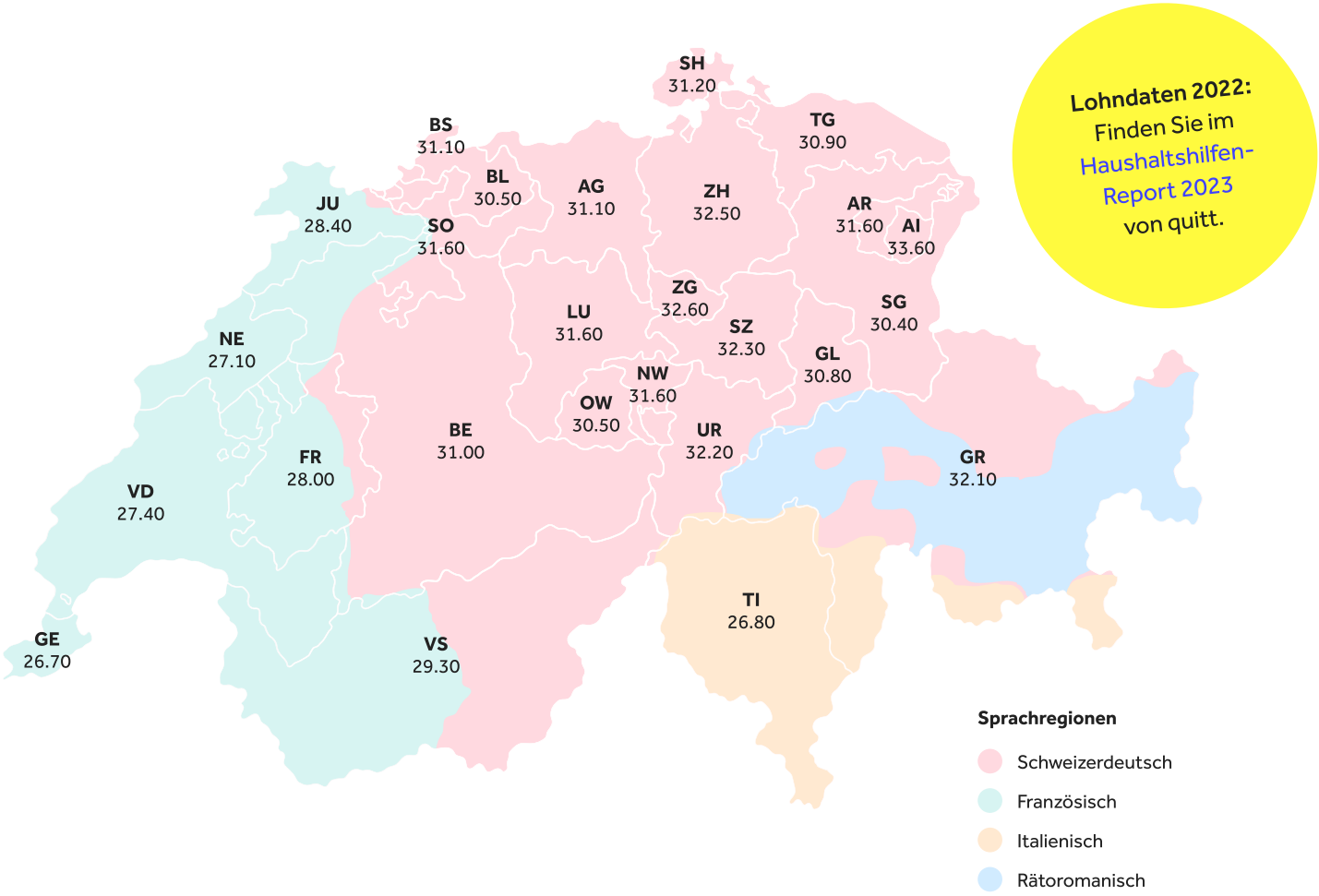
Höchste Löhne in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Zürich und Zug.

Tiefste Stundenlöhne im Tessin und in der Romandie – Schlusslicht ist der Kanton Genf.

Der Schweizer Durchschnittslohn über alle Kantone liegt bei CHF 31.24.

Dass die Löhne in der Süd- und Westschweiz eher tief sind, hat mit dem generell tieferen Lohnniveau zu tun und allenfalls mit vielen Grenzgängern. Denn diese arbeiten meist für weniger Geld. Zudem arbeiten in der Romandie und im Tessin mehr Haushaltshilfen schwarz, wie der BGSA-Bericht 2022 zeigt. Die illegale Konkurrenz drückt auch die Löhne der legal angestellten Haushaltshilfen.

Alle Löhne und Kantone auf einen Blick



Lohndaten 2022: Finden Sie im Haushaltshilfen-Report 2023 von quitt.

Quelle: quitt – Daten basieren auf total 10'235 aktiven Verträgen im Brutto-Stundenlohn, alle Angaben in CHF (Untersuchungsperiode: 1.1.2023 bis 31.12.2023).

Wer ist eine Haushaltshilfe?

Per 31. Dezember 2023 konnten zu mit Hilfe von quitt angestellten Haushaltshilfen folgende Aussagen gemacht werden:

97% der Haushaltshilfen sind Frauen.

Ein Fünftel der Haushaltshilfen sind in mehr als einem Haushalt tätig.

Haushaltshilfen haben insgesamt 120 verschiedene Nationalitäten.

Die fünf grössten Nationalitätsgruppen sind: Schweiz (31%), Portugal (19%), Italien (6%), Spanien (6%), Brasilien (4%).

Rund ein Drittel der Haushaltshilfen verfügt über eine Aufenthaltsbewilligung B.

Rund ein weiteres Drittel besitzt eine Niederlassungsbewilligung C.

Lediglich acht «Sans-Papiers»-Haushaltshilfen ohne geregelten Aufenthaltsstatus sind erfasst. Mehrere hundert Arbeitgeber haben zur Aufenthaltsbewilligung ihrer Haushaltshilfe keine Angabe gemacht.

Unfälle in Schweizer Haushalten

Über quitt wurden im Jahr 2023 aus rund 10'240 Anstellungen insgesamt 21 Berufs- und Nichtberufsunfälle gemeldet. Ein gesamtschweizerischer Bericht für 2023 ist noch nicht existent. Gemäss der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeits-sicherheit (EKAS) gab es im Jahr 2022 in Schweizer Haushalten 826 anerkannte Berufsunfälle. 69 davon wurden als «schwere Unfälle» eingestuft. Das sind Unfälle mit mehr als 90 entschädigten Tagen, Invalidenrenten oder Todesfällen. Das Durchschnittsalter der Verunfallten lag im Jahr 2022 bei rund 49 Jahren. Das Fallrisiko bei Haushaltshilfen liegt bei 2.4 Verunfallten pro 100 Vollbeschäftigten. Zum Vergleich: Im Finanzdienstleistungssektor lag das Fallrisiko im Jahr 2022 bei 0.9 Verunfallten pro 100 Vollbeschäftigten. Es wird klar: Haushaltshilfen sind einem eher hohen Unfallrisiko ausgesetzt.

Basteln im Spanischunterricht

Rosi Lorena Moreno Delgado, 36, hat vor zweieinhalb Jahren ihre Arbeit als selbstständige Schuhverkäuferin in Venezuela aufgegeben, um mit ihren beiden Töchtern zu ihrem Ehemann in die Schweiz zu ziehen. Hier ist sie als Reinigungshilfe und Kinderbetreuerin tätig, verteilt auf sechs Arbeitgeber, mit einer 30-Stunden-Woche.

Wie sind Sie Haushaltshilfe geworden?
Ich konnte weder Deutsch sprechen noch hatte ich ein Diplom. Das ist auf dem Arbeitsmarkt in der Schweiz ein grosser Nachteil. Als Kinderbetreuerin anzufangen, war auch nicht leicht. Doch ich habe es einfach einmal versucht. «Ich kann das», habe ich mir gesagt, schliesslich habe ich ja selbst Kinder. Ausserdem arbeiten wir Frauen ohnehin unser ganzes Leben lang im Haushalt. Über meine Tante, die in einer Kita tätig ist, habe ich dann meine erste Arbeitgeberin kennengelernt. Nach einem Probetag haben wir gemerkt, dass es passt.

Was schätzen Ihre Arbeitgeber besonders an Ihnen?
Wie ich mit ihren Kindern umgehe: liebevoll, aber bestimmt. Ich zeige ihnen meine Zuneigung, küsse und umarme sie. Wir spielen auch oft zusammen, gehen in den Park und albern herum. Trotzdem haben wir einen sehr respektvollen Umgang miteinander. Meine Arbeitgeber fragen immer, wie ich das mache. Ganz einfach: Ich sage ihnen, was mir gefällt und was nicht. Wenn sie sich nicht gut benehmen, werde ich strenger, ernster. So wissen sie, wo meine Grenzen sind.

Welche Aufgabe erledigen Sie am liebsten?
Ich liebe es, mit den Kindern zu basteln. Ich kaufe Karton, Papier und Farbe, und wir legen los. Währenddessen sprechen wir Spanisch: «Ro-jo. Blan-co. Pa-pel. ¿Cómo se dice? Genau, 'papel'.» Dabei haben wir immer viel Spass.

Gibt es etwas, das Sie nicht gerne tun?
Schauen Sie, ich scheue echt keine Aufgabe: Ich mache Pizza, begleite die Kinder zu ihren Kursen, helfe ihnen beim Duschen... Einmal hatte eines der Kinder Kopfläuse, und natürlich machte es mir nichts aus, diese auszukämmen; das ist normal. Aber Bügeln, das hasse ich! Das ist das Einzige, das ich nicht mache.

Wer putzt bei Ihnen zu Hause?
Mein Mann (lacht). Ja, echt! Er unterstützt mich sehr. Wir sind beide den ganzen Tag bei der Arbeit. Wenn wir nach Hause kommen, unterstützen wir uns gegenseitig. Ich bereite das Abendessen zu und er erledigt den Abwasch.

Was machen Sie nach Feierabend?
Mir Zeit für meine Familie nehmen. Am Esstisch frage ich meine Kinder und meinen Mann, wie es ihnen geht und wie ihr Tag war. Das ist mir das Wichtigste.

Was sind Ihre Zukunftspläne?
Ich möchte einen Deutschkurs belegen. Denn gute Deutschkenntnisse sind Voraussetzung für eine Ausbildung in der Kinderbetreuung. Es ist zwar schade, dass es auf dieses Diplom ankommt; schliesslich ist das nur ein Stück Papier und sagt nichts darüber aus, wie gut man mit den Kindern umgeht. Aber wenn ich auf diese Weise mehr Lohn bekommen kann, bin ich bereit, das zu tun.

Wir sind quitt

quitt ist ein Online-Angebot der ServiceHunter AG in Zürich. Seit 2011 übernimmt das ETH-Spin-off für Privatpersonen in der Schweiz (und seit 2022 auch in Deutschland) die korrekte Anmeldung, Versicherung und Lohnabrechnung ihrer privaten Arbeitskräfte. Den Arbeitgebenden erleichtert quitt so den Alltag und die Arbeitnehmenden sind korrekt und fair angestellt. Damit sind Arbeitgebende und -nehmende am Ende des Monats «quitt». Fast 30'000 Privathaushalte mit einer abgerechneten Gesamtlohnsumme von über CHF 400 Millionen haben die Administration ihrer Arbeitsverhältnisse bereits quitt übergeben.

Haben Sie Fragen?

Andres und David stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Andres Roost
Marketing
andres.roost@quitt.ch

David Christen
Gründer
david.christen@quitt.ch

Haushaltshilfe anstellen?

Wir übernehmen die komplette Administration für dich.